

**Dacryonaema rufum (Basidiomycota)
neu für die Slowakei (Westkarpaten)**

EVA LISICKÁ

Slowakisches Nationalmuseum, Vajanského nábr. 2,
SK-814 36 Bratislava, Slowakei

Lisická E. (1995): *Dacryonaema rufum*, a new species for the Slovakia (Západní Karpaty Mts.– Czech Mycol. 48: 217–220

Dacryonaema rufum (Fr.) Nannf. (Basidiomycota, Dacrymycetaceae) is recorded for the first time from Slovakia (West Carpathians: Velká Fatra and Vysoké Tatry Mts.).

Key words: Basidiomycota, Dacrymycetaceae, *Dacryonaema rufum*, Slovakia

Lisická E. (1995): *Dacryonaema rufum* (Basidiomycota), nová pre Slovensko (Záp. Karpaty: Velká Fatra a Vysoké Tatry).– Czech Mycol. 48: 217–220

Dacryonaema rufum (Fr.) Nannf. sa zaznamenala prvýkrát na území Slovenska (Záp. Karpaty: Velká Fatra a Vysoké Tatry).

EINLEITUNG

Im frühen Herbst 1992 habe ich auf Holzbalken einer alten, halbverfallenen Heuscheune in dem Velká Fatra Gebirge Flechten gesammelt. Dabei wurde auch ein Pilz mitgenommen, dessen Fruchtkörper kleinen, zugespitzten Stiften ähnelten. Später wurde er von Prof. Dr. J. Poelt als *Dacryonaema rufum* (Fr.) Nannfeldt bestimmt.

Die Art wurde von E. Fries in 1823 als *Sphaeronaema rufum* und von Saccardo in 1884 als *Sphaeronaemella* klassifiziert (sec. Kennedy 1958). Nannfeldt (1947: 336, sec. Poelt and Michelitsch 1982) analysierte als erster fertile Fruchtkörper und konnte feststellen, daßes sich um einen Vertreter der Dacrymycetaceen handelt, den er *Dacryonaema rufum* nannte. Nach Jülich ("1981" 1982, sec. Poelt and Michelitsch 1982) wird die Familie in das System der Basidiomyceten folgendermaßen eingeordnet: Abt. Basidiomycota, 1. Kl. Heterobasidiomycetes, Unterkl. Dacrymycetidae, Ord. Dacrymycetales, Fam. Dacrymycetaceae.

BESCHREIBUNG

Die Morphologie und Anatomie von der monotypischen *Dacryonaema rufum* wird bei Nannfeldt 1947, und Poelt and Michelitsch 1982 (anhand der Proben aus den Alpen) eingehend beschrieben, illustriert und diskutiert. In den folgenden

Zeilen werde ich deshalb den Pilz nur kurz und stichhaltig beschreiben (anhand der fertilen Probe aus der Hohen Tatra: Bránka).

Junge Fruchtkörper zunächst in Form kleiner Pusteln, individuell im Substrat verankert, später schlank birnförmig, der basale Teil etwas in das Holz eingesenkt. Sterile Stiele bis 1 (-1, 1) mm hoch, Durchmesser des basalen Teiles bis 0, 5 mm, Durchmesser des apikalen Teiles bis 0,1 mm (Abb. 1. A.). Bei den fertilen Fruchtkörpern bilden sich die apikalen Köpfchenverdickungen schon sehr früh (Abb. 1. A.). Fruchtkörper knorpelig, homogen, von dickwändigen Hyphen mit engen Lumina. Im Stiel laufen die Hyphen \pm parallel, im Köpfchen biegen sie sich radial nach außen. Fruchtkörper rostrot bis rotbraun-schwärzlich, rötlich durchscheinend und – besonders in der oberen Hälfte – stark glänzend. Diese "lackierte" Oberfläche ist durch die Agglutination der gelatinösen Oberflächenhyphen verursacht (Kennedy 1958: 885) und bewirkt auch das häufige Zusammenkleben von mehreren Fruchtkörpern. Die Köpfchen tragen das Hymenium. Bei unserem Material waren die größeren, älteren Fruchtkörpern ohne Hymenium, die Oberfläche der Köpfchen verunebnet (Abb. 1. B.). Ich nehme an, daßes Fruchtkörper vom vorigen Jahr waren. Nur an einigen wenigen, kleineren, wahrscheinlich diesjährigen (=1992) Fruktifikationen konnte man ein spärliches Hymenium beobachten (etwas behaarte Köpfchen). Die Oberfläche eines voll entwickelten Hymeniums soll farinös erscheinen (Poelt and Michelitsch 1982). Das konnte man hier nicht sehen, da die Köpfchen das Vollreifestadium vermutlich noch nicht erreicht hatten. Basidiosporen gekrümmt-zylindrisch, dünnwandig, hyalin, mit mehreren Öltröpfchen, oder einem großen Öltropfen μm 6, 3-9,4 \times 2,4-3,1 μm messend (Poelt and Michelitsch 1982 geben größere Sporenmaße an: 8,6-12,3 \times 3,0-5,0 μm). Septierte Sporen konnte ich nicht beobachten (cf. Poelt and Michelitsch 1982).

VORKOMMEN UND VERBREITUNG

Dacryonaema rufum wächst auf angemorschten, rindenlosen Stümpfen und Stämmen von *Picea abies* und auf verarbeitetem Holz. Sie kommt an \pm lichten, jedoch vor Austrocknung geschützten Standorten vor. Als Begleiter habe ich folgende Flechten notiert: *Cladonia* cf. *digitata* (juv.), *Hypocenomycce caradocensis*, *H. praestabilis*, *H. scalaris*, *H. sorophora*, *lecanora conizaeoides*, *Parmeliopsis ambigua*, cf. *Porpidia tuberculata* (det. J. Poelt) und *Trapeliopsis granulosa*. Die Art wurde in der montanen Stufe der Karpaten (etwa 1100 – 1490 m) gesammelt. Bisher sind nur wenige Fundorte bekannt, ich nehme jedoch an, daßes, ähnlich wie in den Alpen, weitverbreitet, aber bisher übersehen wurde.

Der Pilz ist verbreitet in nordlichen Europa (Nannfeldt 1947), in British Columbia (Brough and Bandoni 1975, sec. Poelt and Michelitsch 1982) und 1982 wurde es für Mitteleuropa neu nachgewiesen (Poelt and Michelitsch 1982).

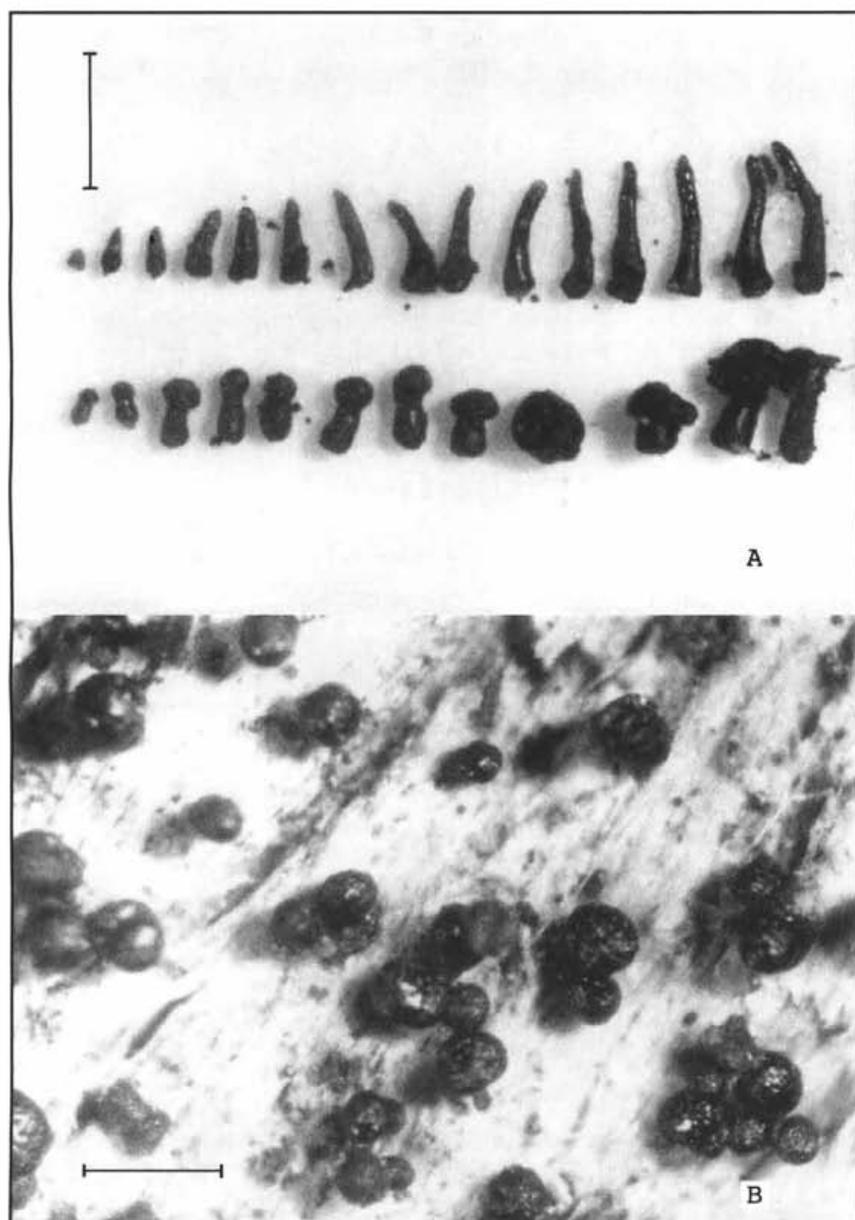


Abb. 1. *Dacryonaema rufum* (Fr.) Nannfeldt (Vysoké Tatry, Bránka). A. Sterile und fertile Fruchtkörper in Seitenansicht. B. Fruchtkörper mit Köpfchen von oben. Maßstrich 1 mm.

Slovakia centr.: Mts. Velká Fatra (6981): mons Tlstá hora, 1100 m, ad lignum faeniliorum, 3.9.1992 leg. E. Lisická, det. J. Poelt (BRA, GZU). **Slovakia sept.:** Mts. Vysoké Tatry (6787/c): Javorová dolina, loco Bránka dicto, ad truncum putridum (cf. *Picea abies*), 1200 m, 29.7.1994 leg. E. Lisická (BRA, PRM). – Ibid., Kolová dolina, ad truncum putridum (cf. *Picea abies*), 1490 m, 30.7.1994 leg. E. Lisická (BRA).

Die Nomenklatur der Flechten richtet sich nach Pišút et al. (1993).

D a n k s a g u n g

Diesen Beitrag widme ich dem Andenken an Prof. Dr. Josef Poelt (+ 3. VI. 1995). Ohne seine Hilfe wäre der Beitrag nicht entstanden.

Mein Dank gebührt auch Herrn Dr. Z. Pouzar, CSc. (Prag) für wertvolle Informationen bezüglich der Verbreitung und Fr. M. Škultétyová für die Anfertigung der Photographie.

REFERENCES

- KENNEDY L. (1958): The Genera of the Dacrymycetaceae. – *Mycologia* 50: 874-915.
PIŠÚT I., LACKOVIČOVÁ A. and LISICKÁ E. (1993): Súpis lišajníkov Slovenska. – *Biológia* 48/Suppl. 1: 53-98.
POELT J. and MICHELITSCH S. (1982): *Dacryonaema rufum*, ein übersehener, aber weit verbreiteter Pilz der Alpen. – *Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark* 112: 141-144.